Ernst Laas an Vaihinger, Straßburg, 14.2.1879, 2 S., hs., Staats- und Universitätsbibliothek Bremen, Aut. XXII, 6 a, Nr. 1

Straßburg 14/II 79

Verehrter Herr Doctor!

Falls Ihnen die Exposition Ihres Motivs und Schritts nicht von selbst schon die κάθαρσις[1] gebracht hat, die auch außerhalb des Goetheschen Bewußtseins dergleichen zu erwirken pflegt, so möchte ich meinerseits die Schlußdosis hinzufügen. Sie dürfen in Beziehung auf das Vertrauensverhältniß mir gegenüber beruhigt sein.

Nur nach außen dürfte es vorläufig am besten sein, den Dingen[2] ihren Lauf zu lassen,[a] damit nicht durch nachträgliche Eingriffe hier Aufmerksamkeiten erzielt | werden, die unliebsam wirken müßten. Ich denke daß die bezügliche Sitzung heute stattfinden würde. Erhalten Sie nichts, bin ich zu einem erneuten (Nachtrags-) Schritte beim Curator (in Form eines Berichts über die durch den Tod Ihres Vaters[3] hic et nunc[4] geschaffenen Lage) entschlossen.

E Laas.

Anmerkungen

[1] κάθαρσις] *katharsis; vgl. hier den Aufsatz Goethes: Nachlese zu Aristoteles' „Poetik" (1827).*
[2] den Dingen] *Vaihinger strebte die Ernennung zum ao. Prof. an, die in Straßburg außerhalb des Stellenplans nicht ohne weiteres vorgesehen war, jedoch die Bedingung einer Berufung nach außerhalb darstellte; vgl. den Kommentar zu Vaihinger an Eduard Zeller vom 10.6.1882.*
[3] Tod Ihres Vaters] *vgl. den Kommentar zu Richard Avenarius an Vaihinger vom 11.3.1879.*
[4] hic et nunc] *lat. hier und jetzt*

[a] lassen] *doppeltes s mit ß geschrieben*

Open Access. © 2025 Jörn Bohr and Gerald Hartung, published by the University of Wuppertal.
urn:nbn:de:hbz:468-edhv2025-000124-2